



Frauensache Umwelt- und Klimaschutz

Analyse zur Integration der Genderperspektive in die Nationale Klima- und Energiestrategie (#mission 2020)

Drⁱⁿ. Martina Angela Friedl

Impressum

Die Studie wurde erstellt von Dr.ⁱⁿ Martina Angela Friedl, im Auftrag des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK), Abteilung VII/3 - Nachhaltige Finanzen und Standortpolitik Stubenbastei 5, 1010 Wien

Projektleitung: DI Dr. ⁱⁿ Bettina Bergauer

Fotonachweis: unsplash.com
Wien, Oktober 2020

Copyright und Haftung:

Auszugsweiser Abdruck ist nur mit Quellenangabe gestattet, alle sonstigen Rechte sind ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig.

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des (BMK) und der Autorin/des Autors ausgeschlossen ist. Rechtausführungen stellen die unverbindliche Meinung der Autorin/des Autors dar und können der Rechtsprechung der unabhängigen Gerichte keinesfalls vorgreifen.

Rückmeldungen: Ihre Überlegungen zu vorliegender Publikation übermitteln Sie bitte an bettina.bergauer@bmk.gv.at

Inhalt

Einleitung	4
Gegenstand der Analyse: 12 Leuchttürme der nationalen Klima- und Energiestrategie	5
Ergebnisse der Analyse	7
Leuchtturm 1: Effiziente Verkehrsgüterlogistik.....	8
Leuchtturm 2: Stärkung des schienengebundenen öffentlichen Verkehrs	9
Leuchtturm 3: E-Mobilitätsoffensive	10
Leuchtturm 4: Thermische Gebäudesanierung	11
Leuchtturm 5: Erneuerbare Wärme.....	12
Leuchtturm 6: 100.000 Dächer Photovoltaik und Kleinspeicherprogramm	13
Leuchtturm 7: Erneuerbarer Wasserstoff und Biomethan	14
Leuchtturm 8: Green Finance	15
Leuchtturm 9: Energieforschungsinitiative 1 – Bausteine für die Energiesysteme der Zukunft.....	16
Leuchtturm 10: Energieforschungsinitiative 2 – Programm Mission Innovation Austria.....	17
Leuchtturm 11: Kommunikation – Bildung und Bewusstsein schaffen für eine nachhaltige Zukunft.....	18
Leuchtturm 12: Bioökonomie-Strategie.....	19
Quellenverzeichnis	20

Einleitung

Österreich hat sich im Rahmen der Gender-Mainstreaming-Strategie das Ziel gesetzt, die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Menschen aller Geschlechter bei allen Entscheidungen und auf allen gesellschaftlichen Ebenen zu berücksichtigen. So soll langfristig echte Gleichstellung erreicht werden. Dieses Ziel schlägt sich auch in den Wirkungszielen des aktuellen Budgetplans für den Bereich Energie, Klima und Umwelt nieder. Eines der Wirkungsziele ist die Stärkung der Frau in Umwelt- und Klimaschutz sowie im Bereich Energie und Bergbau.

Obwohl die Einbeziehung der Perspektiven von Männern und Frauen für sämtliche Bereiche relevant ist, ist die Fokussierung auf Frauen beim Thema Umwelt- und Klimaschutz doppelt sinnvoll: Frauen verhalten sich bezüglich Mobilität und Konsum tendenziell umwelt- und klimafreundlicher als Männer (vgl. YouGov Deutschland). Sie spielen daher eine wichtige Rolle im Klimaschutz und sind zudem Multiplikatorinnen. Dies zeigt sich auf mehreren Ebenen:

- Politisches Wahlverhalten: Mehr Frauen als Männer wählen Parteien, die das Thema Umweltschutz und Nachhaltigkeit betonen (vgl. Sora/ISA).
- Auswahl technischer Studienrichtungen: Für Frauen sind Studienrichtungen attraktiver, die Ökologie und Nachhaltigkeit im Curriculum beinhalten (vgl. Spannenberger, 2016).
- Ökologische Bewegung, „Fridays for Future“: Neben den überwiegend weiblichen Organisatoren wie Greta Thunberg in Schweden, Luisa Neubauer in Deutschland, Anuna De Wever in Belgien und Anna Taylor in Großbritannien sind auch die Teilnehmenden mehrheitlich Frauen (vgl. Wahlström et al., 2019).

Aus diesen Gründen ist Österreich gut beraten, die Frau beim Thema Umwelt- und Klimaschutz zu stärken. Auch insbesondere Frauen – im Sinne von Gender Mainstreaming – als Zielgruppe zum Erreichen seiner Klimaschutzziele anzusprechen.

Gegenstand der Analyse: 12 Leuchttürme der nationalen Klima- und Energiestrategie

Die Integrierte Klima- und Energiestrategie (#mission2030) bildet die Grundlage für die Umsetzungsschritte in der österreichischen Klima- und Energiepolitik bis 2030. Für diese Strategie wurden 12 Leuchttürme definiert, hinter denen eine Reihe konkreter Projekte stehen:

- Leuchtturm 1: Effiziente Verkehrsgüterlogistik
- Leuchtturm 2: Stärkung des schienengebundenen öffentlichen Verkehrs
- Leuchtturm 3: E-Mobilitätsinitiative
- Leuchtturm 4: Thermische Gebäudesanierung
- Leuchtturm 5: Erneuerbare Wärme
- Leuchtturm 6: 100.000 Dächer Photovoltaik und Kleinspeicherprogramm
- Leuchtturm 7: Erneuerbarer Wasserstoff und Biomethan
- Leuchtturm 8: Green Finance
- Leuchtturm 9: Energieforschungsinitiative 1 – Bausteine für die Energiesysteme der Zukunft
- Leuchtturm 10: Energieforschungsinitiative 2 – Mission Innovation Austria
- Leuchtturm 11: Kommunikation – Bildung und Bewusstsein schaffen für eine nachhaltige Zukunft
- Leuchtturm 12: Bioökonomie-Strategie

Alle 12 Leuchttürme wurden auf ihre Beiträge zum oben beschriebenen Wirkungsziel analysiert – auf positive sowie potenziell negative. Bei diesen vielfältigen Beiträgen geht es beispielsweise um folgende Punkte:

- **Expertinnen sichtbar machen:** Das Projekt macht Expertinnen und Experten sowie deren Leistungen im Bereich Umwelt- und Klimaschutz sichtbar (Erzeugung von Role Models).
- **Frauen gezielt fördern:** Das Projekt bietet konkrete Maßnahmen zur Frauenförderung (zum Beispiel Bevorzugung von Projektleiterinnen für Forschungsprojekte).
- **Lebensrealität von Frauen beeinflussen:** Das Projekt hat einen positiven Einfluss auf den Alltag von Frauen, ermöglicht mehr Autonomie oder bringt Erleichterungen

verschiedenster Natur (zum Beispiel zeitlich, finanziell). Auch negative Einflüsse werden aufgezeigt.

- **Bewusstsein bei Frauen zum Thema Umwelt- und Klimaschutz bilden und Weiterbildung ermöglichen:** Das Projekt bietet eine zielgruppengerechte Wissensweitergabe speziell für Frauen und Mädchen und kann Frauen oder Mädchen für den Umwelt- und Klimaschutz gewinnen.
- **Frauen und Mädchen für Naturwissenschaft und Technik begeistern:** Das Projekt motiviert Frauen und Mädchen, selbst in Naturwissenschaft und Technik aktiv zu werden (zum Beispiel durch Wahl von Ausbildung und Beruf).

Zusätzlich wurden Vorschläge zur Integration von (weiteren) Gender-Aspekten erarbeitet und Möglichkeiten zur Erhebung von relevanten Daten im Rahmen der Leuchttürme gesammelt.

Ergebnisse der Analyse

In der aktuellen Fassung der Leuchttürme wurden unterschiedliche Beiträge zum oben formulierten Wirkungsziel Gender identifiziert. Einen positiven Einfluss auf die Lebensrealitäten von Frauen weisen vor allem jene Initiativen auf, die zu einem Ausbau des öffentlichen Verkehrs beziehungsweise zu innovativen Logistikdienstleistungen führen, der Energiearmut entgegenwirken und für Frauen attraktive Finanzprodukte aus dem Bereich nachhaltiger Anlagen auf den Markt bringen.

Ideen für die weitere Umsetzung der jeweiligen Projekte pro Leuchtturm betreffen hauptsächlich die Einführung von Genderkriterien in Beschaffungs- und Vergaberichtlinien, die Fokussierung auf eine gendersensible Ansprache in der begleitenden Kommunikation und die Prüfung von neuen Gesetzen und Gesetzesänderungen unter Gender Mainstreaming Gesichtspunkten. Eine detaillierte Übersicht zu allen Leuchttürmen findet sich auf den nächsten Seiten.

Leuchtturm 1: Effiziente Verkehrsgüterlogistik

Der Leuchtturm 1 verfolgt die Ziele:

- Effizienteres Güterlogistiksystems bei steigendem Verkehrsaufkommen zu schaffen
- Zusätzlich Wettbewerbsfähigkeit und Standortattraktivität zu steigern
- Gleichzeitig soziale und ökologische Nachhaltigkeit sicherzustellen

Mit folgenden Maßnahmen oder Initiativen sollen die Ziele erreicht werden:

- Sonderrichtlinie Güterverkehrslogistik 2018-2022: innovative Logistikkonzepte fördern (Durchführbarkeitsstudien und Umsetzungsprojekte)
- FTI-RL (BMVIT): im Bereich Automatisierung forschen und Technologie entwickeln sowie energieeffiziente Güterlogistik organisieren (ab 2019)

Beiträge zum Wirkungsziel „Gender“ (in der aktuellen Version des LT)

Erledigung von Lebensmitteleinkäufen: In der aktuellen Version leistet der Leuchtturm in dieser Hinsicht einen positiven Beitrag zur Lebensrealität von Frauen. Belegen lässt sich dies durch eine Studie von Nielsen zu „Gender Roles bei der Haushaltsführung“ aus dem Jahr 2017. Zwar werden die meisten Tätigkeiten im Haushalt zwischen zwei Haushaltsvorständen aufgeteilt, erledigt aber nur eine Person diese, liegt die Arbeit überwiegend bei den Frauen. Das trifft auch auf das Thema Lebensmitteleinkäufe zu: Laut Studie werden diese in 54 Prozent der Haushalte nicht zwischen mehreren Personen aufgeteilt. Innovative Lösungen im Bereich der Güterlogistik, beispielsweise verbesserte Zustellmöglichkeiten für Lebensmittel, erleichtern damit überwiegend Frauen das Leben.

Anregungen/Fragestellungen für die weitere Strategieerstellung/-umsetzung

- Förderrichtlinien anpassen: Es sollten Genderkriterien (siehe Leuchtturm 9) berücksichtigt werden.

Leuchtturm 2: Stärkung des schienengebundenen öffentlichen Verkehrs

Der Leuchtturm verfolgt das Ziel, Verkehr von der Straße auf die Schiene zu verlagern. Die Schwerpunkte:

- Angebot speziell in Ballungszentren ausbauen und verbessern (Zug, Straßenbahn, U-Bahn)
- Angebot von Nachtzugverbindungen ausbauen, um Flüge einzusparen

Mit folgenden Maßnahmen oder Initiativen sollen die Ziele erreicht werden:

- Ausbau der Infrastruktur (Investitionen): ÖBB Rahmenplan/MIP bei Privatbahnen und U-Bahn
- Bestellungen und Streckenplanung: Verkehrsdiensteverträge

Beiträge zum Wirkungsziel „Gender“ (in der aktuellen Version des LT)

Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel: Frauen nutzen viel stärker öffentliche Verkehrsmittel beziehungsweise sind stärker auf sie angewiesen als Männer. In Ballungszentren wie Wien ist der Anteil der mit „Öffis“ zurückgelegten Strecken bei Frauen um 14 Prozent höher als bei Männern (vgl. Erhebung des Verkehrsclubs Österreich, 2014).

Zusätzliche Informationen zu verkehrstechnischen Bedürfnissen von Personen mit Betreuungspflichten (betrifft überwiegend Frauen, die verstärkt in Teilzeit arbeiten und Betreuungsarbeit übernehmen) finden sich in der Studie „Österreich unterwegs“ (vgl. Büro für nachhaltige Kompetenz).

Anregungen/Fragestellungen für die weitere Strategieerstellung/-umsetzung

- Bei Bestellung und Vergabe sollten Inklusionskriterien beachtet werden.
- Der ländliche Raum sollte miteinbezogen werden: Auch im ländlichen Raum sind Frauen auf öffentlichen Verkehr angewiesen oder würden sie diesen nutzen, wenn er in entsprechender Taktung und mit entsprechendem Streckennetz (Stichwort „letzte Meile“) zur Verfügung stünde (vgl. o.g. Studie „Österreich Unterwegs“).

Leuchtturm 3: E-Mobilitätsoffensive

Der Leuchtturm verfolgt die Ziele:

- Verkehrssektor bis 2050 von CO₂ befreien
- Schwerpunkt bei Neuzulassungen bis 2030 hin zu Nullemissionsfahrzeugen verschieben
- Elektrifizierungsgrad der ÖBB bis 2030 auf 85 Prozent steigern
- Verbreitung von E-Bussen (inklusive Bedarfsbusse) und E-Nutzfahrzeugen steigern

Mit folgenden Maßnahmen oder Initiativen sollen die Ziele erreicht werden:

- E-Mobilität für Straßen- und Nutzfahrzeuge: klimaaktiv mobil RL, FTI-RL, Wohnrecht, IG-L, Stvo, IÖB, Innovationspartnerschaften
- E-Mobilität auf Schiene: ÖBB Rahmenplan, MIP, FTI-RL, IÖB
- E-Mobilitätsmanagement, E-Flotten, E-Logistik (e-Carsharing, Bedarfsbusse, Zustellung): klimaaktiv mobil

Beiträge zum Wirkungsziel „Gender“ (in der aktuellen Version des LT)

Jede Verbesserung beim Angebot des öffentlichen Verkehrs kommt überwiegend Frauen zugute und leistet damit einen positiven Beitrag zu deren Lebensrealität. Dies betrifft vor allem eine Ausweitung von Bedarfsbussen bzw. neue Car-Sharing-Angebote.

Anregungen/Fragestellungen für die weitere Strategieerstellung/-umsetzung

- Frauen sollten als Käuferinnen von Elektroautos gewonnen werden: Frauen zeigen größeres Interesse an einem nachhaltigen Lebensstil (vgl. You GOV) und sind daher eine wichtige Zielgruppe für die Hersteller von Elektroautos. Aktuell werden in Österreich Neuzulassungen von Elektroautos überwiegend (68 Prozent) von Männern getätigt (vgl. Ökonews 2017). Eine spezielle Förderung von Analysen und Projekten zur aktuellen Ansprache von Frauen in Werbematerialien zur e-Mobilität und zu deren Bedürfnissen könnte hier eine Verbesserung bringen.
- In der öffentlichen Beschaffung sollten Genderkriterien eingeführt werden, beispielsweise sollten alle Betriebe, die beauftragt werden, Frauen fördern; bei der Formulierung der Zuschlagskriterien beziehungsweise schon bei der Bedarfserhebung sollten Genderaspekte berücksichtigt werden.

Leuchtturm 4: Thermische Gebäudesanierung

Der Leuchtturm verfolgt die Ziele:

- Thermische Sanierungen vorantreiben und einen CO₂-freien Gebäudebestand bis 2050 erreichen
- Sanierungsrate von 1 Prozent auf 2 Prozent des Gesamtbestandes in den Jahren 2020 bis 2030 anheben
- Erneuerbare Heizsysteme fördern (siehe auch LT5)

Mit folgenden Maßnahmen oder Initiativen sollen die Ziele erreicht werden:

- EU-Gebäuderichtlinie konsequent umsetzen
- Thermische Sanierung von Gebäuden weiter fördern (Art. 15a Vereinbarung)
- Add-on durch einen Bundes-Sanierungsscheck fördern
- Sanierung für Betriebe maßgeschneidert fördern
- Wohnrechtliche Maßnahmen zur Erleichterung der Sanierung ergreifen (WEG, MRG)

Beiträge zum Wirkungsziel „Gender“ (in der aktuellen Version des LT)

Thermische Sanierung eines Gebäudes und damit geringere Heizkosten: Armutsgefährdung und Energiearmut betrifft in Österreich überwiegend Frauen – speziell Alleinerziehende und Pensionistinnen (vgl. Armutskonferenz und Statistik Austria, 2018). Die Maßnahmen kommen damit überwiegend Frauen zugute – allerdings nur dann, wenn etwaige Mieterhöhungen im Zusammenhang mit der Sanierung abgedeckt werden.

Anregungen/Fragestellungen für die weitere Strategieerstellung/-umsetzung

In Materialien zur Förderung sollte eine geschlechtsneutrale Sprache gefunden werden: Alle Broschüren und Informationsmaterialien zur Förderung sollten geschlechtsneutral formuliert sein. Damit zum Beispiel durch das Wort „Hausherr“ nicht klassische Rollenklischees einfach fortgeschrieben werden.

Zusätzliche Hinweise für eine gendersensible Ansprache von Männern und Frauen beim Thema Energiesparen liefert das Projekt Energieberatung 2.0 (vgl. Knoll et al.). Im Rahmen dieser Initiative wurden Tools für EnergieberaterInnen entwickelt, damit sie bei ihrer Tätigkeit besser auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Männern und Frauen eingehen können.

Leuchtturm 5: Erneuerbare Wärme

Der Leuchtturm verfolgt die Ziele:

- Fossile Ölheizungen komplett aus dem Markt verdrängen und gleichzeitig in den nächsten 20 bis 30 Jahren auf erneuerbare Energien umstellen
- In einem längeren Zeitraum schrittweise von Erdgas auf erneuerbare Energie umstellen (hier fehlen aktuell noch Alternativen)

Insgesamt gibt es in Österreich laut Statistik Austria noch rund 600.000 Ölheizungen, überwiegend in Westösterreich.

Mit folgenden Maßnahmen oder Initiativen sollen die Ziele erreicht werden:

- Förderinstrumente einsetzen: Umweltförderung im Inland (vor allem Betriebe) und Sanierungsscheck (Bund)
- Wohnbau fördern (Bund-Länder-Vereinbarungen)
- Baurechtliche Anforderungen ändern
- Begleitende Energieberatungen ausbauen

Beiträge zum Wirkungsziel „Gender“ (in der aktuellen Version des LT)

In der aktuellen Version leistet der Leuchtturm keinen Beitrag zum Wirkungsziel.

Anregungen/Fragestellungen für die weitere Strategieerstellung/-umsetzung

- Gender- und Inklusionskriterien sollten in die Richtlinien zur Förderung integriert werden:
 - Unternehmen, die im Rahmen der Förderung beauftragt werden, sollten bestimmte Gender- und Inklusionskriterien erfüllen (zum Beispiel vorhandene Maßnahmen zur Förderung von Frauen und zur Förderung von Inklusion)
 - Reißverschlussprinzip bei Vergabe (Geschlechterparität)
- Zur Förderung des Umstiegs von einer Ölheizung auf eine nachhaltige Form der Heizung sollte gendersensibel beraten werden: Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedürfnisse von Frauen und Männern (zum Beispiel unter Einbeziehung der Ergebnisse des Projektes Energieberatung 2.0, vgl. Knoll et al. 2015)
- Für einkommensschwache Haushalte sollten Ideen entwickelt werden, wie sie den Umstieg von der Ölheizung auf eine nachhaltige Alternative schaffen können. Eine Förderung deckt niemals die gesamten Kosten ab.

Leuchtturm 6: 100.000 Dächer Photovoltaik und Kleinspeicherprogramm

Der Leuchtturm verfolgt das Ziel, Dach- und Gebäudeflächen verstärkt für Photovoltaik und Energiespeicherung nutzen, im privaten wie auch im gewerblichen Bereich.

Mit folgenden Maßnahmen oder Initiativen sollen die Ziele erreicht werden:

- Investitionen für Private und Firmen fördern
- Eigenstromsteuer streichen
- Investitionshindernisse aus der bestehenden Gesetzeslage beseitigen (zum Beispiel MRG, WEG)
- Rechtliche Rahmenbedingungen für Mikronetze schaffen, um Strom in einer Wohnungsgemeinschaft zu verteilen

Beiträge zum Wirkungsziel „Gender“ (in der aktuellen Version des LT)

In der aktuellen Version leistet der Leuchtturm keinen Beitrag zum Wirkungsziel.

Anregungen/Fragestellungen für die weitere Strategieerstellung/-umsetzung

- Reißverschlussprinzip: Bei Vergabe der Förderungen sollte auf Geschlechterparität geachtet und das Reißverschlussprinzip eingeführt werden.
- Gendersensible Kommunikation: Werbung und Informationsmaterialien sollten explizit auch Frauen ansprechen.
- Datenerhebung: Es sollten Daten dazu erhoben werden, wer de facto Förderung erhält.

Leuchtturm 7: Erneuerbarer Wasserstoff und Biomethan

Der Leuchtturm verfolgt die Ziele:

- Speicherkapazitäten von Wasserstoff zu fördern
- Produktion von Wasserstoff mittels überschüssiger Energie aus erneuerbaren Quellen zu fördern
- Einspeisung von Wasserstoff und Biogas ins Netz zu begünstigen
- Investitionssicherheit durch entsprechende Gesetzgebung herzustellen

Mit folgenden Maßnahmen bzw. Initiativen sollen die Ziele erreicht werden:

Die im Leuchtturm 7 genannten Maßnahmen betreffen ausschließlich Änderungen auf gesetzlicher Ebene:

- Mineralrohstoffgesetz
- Energiegesetz neu
- Erdgasabgabegesetz
- Gaswirtschaftsgesetz

Beiträge zum Wirkungsziel „Gender“ (in der aktuellen Version des LT)

In der aktuellen Version leistet der Leuchtturm keinen Beitrag zum Wirkungsziel.

Anregungen/Fragestellungen für die weitere Strategieerstellung/-umsetzung

- Verpflichtende Prüfung von Gesetzen auf Gendering: Alle Änderungen der oben genannten Gesetze sollten aus der Gleichstellungsperspektive auf ihre direkten und indirekten Effekte für die Situation von Frauen und Männern überprüft werden.

Leuchtturm 8: Green Finance

Der Leuchtturm verfolgt das Ziel „Green Finance“-Instrumente zu implementieren.

Mit folgenden Maßnahmen oder Initiativen sollen die Ziele erreicht werden:

- Definition von „Green Finance“ erarbeiten
- Pilotprojekt zum Thema „Austrian Green Bonds“ durchführen
- Gesetzliche Rahmenbedingungen für Green Finance schaffen
- „Energiewende-Investitionsplan“ erarbeiten

Beiträge zum Wirkungsziel „Gender“ (in der aktuellen Version des LT)

Neue Finanzprodukte wie die angedachten Austrian Green Bonds: Frauen investieren ihr Geld aktuell weniger häufig in Anleihen oder Aktien als Männer (vgl. UBS Wealth Management). Sie wollen weniger Risiken eingehen und lassen ihr Ersparnis häufig auf dem Sparbuch bei derzeit sehr schlechter Verzinsung. Gleichzeitig interessieren sie sich stärker als Männer für Investitionsmöglichkeiten rund um das Thema Nachhaltigkeit (vgl. Studie Bank Sarasin).

Durch neue Finanzprodukte wie die angedachten Austrian Green Bonds könnte es gelingen, mehr Frauen zu erreichen und sie dazu anzuregen, sich über Geldanlage Gedanken zu machen. So könnte auch wichtiges Wissen über Finanzprodukte und finanzielle Vorsorge vermittelt werden.

Anregungen/Fragestellungen für die weitere Strategieerstellung/-umsetzung

- Mitdenken der Dimension Gender: Bei der Definition von Green Finance und dem Design von Austrian Green Bonds sollten immer die Auswirkungen der jeweiligen Definition bzw. des jeweiligen Designs für Frauen und Mädchen mitgedacht werden.
- Gendersensible Kommunikation: Informationsmaterialien sollten so aufbereitet sein, dass sich auch Frauen angesprochen fühlen.

Leuchtturm 9: Energieforschungsinitiative 1 – Bausteine für die Energiesysteme der Zukunft

Der Leuchtturm verfolgt das Ziel, Forschungsprojekte zu fördern:

- Zur Schaffung von Plus-Energie-Arealen
- Zur Etablierung von integrierten regionalen Energiesystemen
- Zur Entwicklung neuer Technologien, die zu einer sprunghaften Dekarbonisierung in der Industrie führen
- Zur Erfindung von energieeffizienten Mobilitätssystemen (Automotive/Aerospace Industrie)

Mit folgenden Maßnahmen bzw. Initiativen sollen die Ziele erreicht werden:

- FTI-Förderprogramme
- EU-Mittel
- Beteiligung an europäischen und internationalen Kooperationen (SET-Plan oder internationale Energieagentur)

Beiträge zum Wirkungsziel „Gender“ (in der aktuellen Version des LT)

In der aktuellen Version leistet der Leuchtturm keinen Beitrag zum Wirkungsziel.

Anregungen/Fragestellungen für die weitere Strategieerstellung/-umsetzung

- Genderkriterien in FTI-Förderprogramme integrieren: Beispielsweise sollte jeder Forschungspartner einen Frauenförderplan vorweisen und dessen Anwendung auch im Projekt belegen müssen. Viele Anregungen, wie Genderaspekte in Forschungsprojekten berücksichtigt werden können, bietet die Webpage der TU Wien zu Forschung und Geschlecht.
- Expertinnen vor den Vorhang holen: In der begleitenden Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit sollten Expertinnen aus den geförderten Projekten sichtbar gemacht werden.
- Begleitende Kommunikationsmaßnahmen/Bildungsangebote speziell für Frauen und Mädchen: So lassen sich diese für Technik und Naturwissenschaft begeistern.

Leuchtturm 10: Energieforschungsinitiative 2 – Programm Mission Innovation Austria

Der Leuchtturm verfolgt die Ziele:

- Möglichkeit für einen „Living-Lab-Betrieb“ in Österreich zu schaffen
- Zeitlich befristete regulatorische Innovationszonen einzurichten, um neue Technologien, Verfahren und Geschäftsmodelle im Bereich erschwingliche Energie- und Verkehrssysteme der Zukunft zu testen
- Möglichkeiten zur Anschlussfinanzierung für Mobilitätssysteme der Zukunft sicherzustellen (Automotive/Aerospace Industrie)

Mit folgenden Maßnahmen bzw. Initiativen sollen die Ziele erreicht werden:

- Neues Innovationsprogramm etablieren (Klima-/Energiefonds und FFG)
- Förderprogramm Energie.Frei.Raum einrichten
- Rechtliche Voraussetzungen für Experimentierräume schaffen
- Sich am SET-Plan und an der Mission Energieagentur beteiligen

Beiträge zum Wirkungsziel „Gender“ (in der aktuellen Version des LT)

In der aktuellen Version leistet der Leuchtturm keinen Beitrag zum Wirkungsziel.

Anregungen/Fragestellungen für die weitere Strategieerstellung/-umsetzung

- Genderkriterien in Förderprogramme integrieren: Siehe dazu auch die Ausführungen bei Leuchtturm 9. Zusätzlich soll bei der Analyse des Bedarfs die Genderperspektive einbezogen werden.
- Partizipative Praxiserprobung: Testphasen sollten Möglichkeiten zur Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen bieten.

Leuchtturm 11: Kommunikation – Bildung und Bewusstsein schaffen für eine nachhaltige Zukunft

Der Leuchtturm verfolgt das Ziel, Kommunikationsmaßnahmen zu etablieren, die viele Akteurinnen und Akteure (aus)bilden und für das Thema Klima- und Umweltschutz begeistern und motivieren.

Mit folgenden Maßnahmen oder Initiativen sollen die Ziele erreicht werden:

Im Rahmen des Leuchtturms soll eine zielgruppengerechte Kommunikationsstrategie erarbeitet werden, die alle Akteurinnen und Akteure wirkungsvoll einbindet und auch die Endkundinnen und Endkunden stärkt. Die Kommunikationsstrategie soll Bewusstsein bezüglich Energie und Mobilität bilden, die Themen für Aus- und Weiterbildung (Lehrpläne) sowie Energieberatung aufbereiten und dadurch die Vorbildwirkung der öffentlichen Hand unter Nutzung von klimaaktiv und Klima- und Energiefonds unterstreichen.

Beiträge zum Wirkungsziel „Gender“ (in der aktuellen Version des LT)

In der aktuellen Version leistet der Leuchtturm keinen Beitrag zum Wirkungsziel.

Anregungen/Fragestellungen für die weitere Strategieerstellung/-umsetzung

- Gendersensibel kommunizieren: Auf geschlechtergerechte Sprache sollte bei allen Kommunikationsmaßnahmen geachtet werden. Zusätzlich sollte ein Augenmerk darauf gerichtet werden, welches Männerbild die Kommunikation vermittelt. So besteht die Chance, Umweltbewusstsein und Männlichkeit zu verknüpfen und damit die Gruppe der Personen, die sich für Umwelt- und Klimaschutz begeistern, deutlich zu vergrößern.

Leuchtturm 12: Bioökonomie-Strategie

Der Leuchtturm verfolgt die Ziele:

- Forschung und Innovation zur Etablierung eines biobasierten Wirtschaftskreislaufs zu fördern
- Den bestehenden Entwurf der Bioökonomie-Strategie um Lösungen für eine auf Nachhaltigkeit ausgerichtete exportorientierte Wirtschaft und Gesellschaft zu erweitern
- Wachstumsschub für biobasierte Produkte/Lösungen zu generieren

Mit folgenden Maßnahmen bzw. Initiativen sollen die Ziele erreicht werden:

- Rahmenstrategie und nationalen Aktionsplan erstellen
- Österreichische Bioökonomie-Plattform gründen
- Internationale Kooperationen aufbauen
- Für internationale Unternehmen Beteiligungsmöglichkeiten an der Plattform schaffen
- Bioökonomie-Start-ups fördern

Beiträge zum Wirkungsziel „Gender“ (in der aktuellen Version des LT)

In der aktuellen Version leistet der Leuchtturm keinen Beitrag zum Wirkungsziel.

Anregungen/Fragestellungen für die weitere Strategieerstellung/-umsetzung

- Stellen der Bioökonomie-Plattform sollten inklusiv und gendergerecht besetzt werden.
- Genderkriterien sollten in Förderprogramme integriert werden (siehe auch die Ausführungen bei Leuchtturm 9).
- Begleitende Kommunikation gendersensibel gestalten: Maßnahmen zur Kommunikation sollten so formuliert sein, dass sie Frauen und Mädchen ansprechen und für Nachhaltigkeit, Naturwissenschaft und Technik begeistern.

Quellenverzeichnis

Bank Sarasin: Frauen und Nachhaltige Geldanlage (Link:

https://www.nzz.ch/vorliebe_der_frauen_fuer_nachhaltige_anlagen-1.767998

Berger, T. (2016): Energiearmut in Österreich aus sozio-technischer Perspektive (Dissertation, Alpen Adria Universität Klagenfurt)

Büro für nachhaltige Kompetenz (2016): Mobilität von Personen mit Betreuungsaufgaben (Gender Modul zur österreichweiten Mobilitätserhebung „Österreich unterwegs 2013/2014“)

DerStandard (2019): Wer wählte wie? Wählergruppen und Ihre Motive

<https://www.derstandard.at/story/2000109168988/wer-waehlte-wie-waehlergruppen-und-ihre-motive>

Lisa Inhoffen (2018): Frauen leben nachhaltiger als Männer; YouGov, Deutschland

(Link:<https://yougov.de/news/2018/06/22/frauen-leben-nachhaltiger-als-manner/>)

Knoll, Bente und Spreitzer, Georg (2015). Tailor-made Energy Consulting for Private Households. The approach of the Austrian R&D project “EnBe2.0”. ICT4S Konferenz 2015 in Kopenhagen

Nielson (2017): Haushaltsführung in Österreich Wer erledigt was? (Link:

<https://www.nielson.com/at/de/insights/report/2017/gender-roles/>)

Ökonews (2017): Österreichische Neuzulassungen von e-Autos (Link:

https://www.oekonews.at/?mdoc_id=1114561)

Spannenberger, P. (2016) Frauen und Studienwahl bei MINT Fächern (Dissertation, Universität

Bonn) <https://wilabonn.de/aktuelles/pressemitteilungen/726-dissertation-spangenberg.html>

Verkehrsclub Österreich (2014): Frauen fahren im Schnitt mehr mit Öffis und weniger mit dem Auto

<https://www.vcoe.at/presse/presseaussendungen/detail/vcoe-frauen-fahren-im-schnitt-mehr-mit-oeffis-und-weniger-mit-auto>

Wahlström, Mattias, Piotr Kocyba, Michiel De Vydt and Joost de Moor (Eds.) (2019). Protest for a future: Composition, mobilization and motives of the participants in Fridays For Future climate protests on 15 March, 2019 in 13 European cities. (Download, 2,91 MB).

Frauensache Umwelt- und Klimaschutz

Analyse zur Integration der Genderperspektive in die Nationale Klima- und Energiestrategie #mission 2020